



Konferenzbericht zur COMOS-CETEUS-Tagung 2025 – 75 Jahre Schuman-Plan –

13. bis 15. Juni 2025 | Metz / Scy-Chazelles, Frankreich

Samstag, 14. Juni 2025

9:15	Abfahrt vom Hotel (<i>Campanile Metz Centre Gare</i>) <i>Parkplatz: Adenauer Parkplatz (Parkplatz für Bus & Autos): rue de Moulins à Scy-Chazelles</i>
10:00 – 12:00	Der Schuman-Plan und die Jean Monnet Methode – Ist die europäische Integration immer noch auf dem ‚Pfad‘ der Gründerväter? <i>Begrüßung durch Richard Stock, CERS</i> <i>Gespräch mit Prof. Hartmut Marhold, CIFE</i> <i>Konferenzraum / European Centre Robert Schuman (CERS)</i>
12:00 – 13:00	Besuch des Robert-Schuman-Hauses
13:00 – 14:30	Gemeinsame Mittagspause
14:30 – 16:30	Europäische Integration angesichts der ‚Polykrise‘ – Die EU als Opfer oder als Lösung? <i>Barcamp</i> <i>Konferenzraum / CERS</i>
16:30 – 19:00	Freie Zeit / Rückkehr zum Hotel
19:00	Gemeinsames Abendessen <i>Informeller Austausch zwischen den Expert:innen und den Teilnehmer:innen</i> <i>Émile & Lola (Hotel Mercure Metz Centre)</i>

Sonntag, 15. Juni 2025

10:00 – 12:00	COMOS Mitgliederversammlung <i>Konferenzraum Hotel</i>
---------------	--



Unter dem Titel „75 Jahre Schuman-Plan“ hielt die Coelner Monnet Vereinigung für EU Studien e.V. (COMOS) gemeinsam mit dem Centrum für Türkei- und EU-Studien (CETEUS) am 13. – 15. Juni 2025 ihre Jahrestagung 2025 in Metz und Scy-Chazelles, Frankreich, ab. Die Konferenz wurde im Rahmen der Förderinitiative „Dialog Wissenschaft und Praxis“ durch die Hanns Martin Schleyer-Stiftung gefördert. Die Gruppenzusammensetzung bestehend aus rund 17 Teilnehmern, ermöglichte es, den Austausch zwischen Studierenden und Wissenschaft nachhaltig zu fördern und eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur durch die Museumsführung im Robert-Schuman-Haus zu gewinnen. Zentrale Themen der Konferenz war die Bedeutung der Erinnerungskultur – mit besonderem Fokus auf Robert Schuman als prägenden historischen Akteur – sowie die zukünftige Entwicklung der europäischen Integration unter Berücksichtigung der aktuellen Polykrise.

Die Auftaktveranstaltung der Tagung am Samstag, 14. Juni 2025, stand unter dem Titel „Der Schuman-Plan und die Jean Monnet Methode – Ist die europäische Integration immer noch auf dem „Pfad“ der Gründerväter?“ Nach einer Begrüßung durch den COMOS-Vorsitzenden Herrn Prof. Hartmut Marhold (CIFE) und Generaldirektor des Europazentrums Robert Schuman (CERS), Herrn Richard Stock, gefolgt von einer Vorstellungsrunde aller Teilnehmenden, wurde das Gespräch mit einer geschichtlichen Einordnung von Herrn Prof. Marhold begonnen. Inhaltlich wurden der Schuman-Plan und die Jean Monnet Methode, als wesentliche Bestandteile der europäischen Vergangenheit, aber auch besonders der Erinnerungskultur der deutschen Geschichte, thematisiert. Der Schuman-Plan steht im direkten Zusammenhang mit der Nachkriegsidee eines dauerhaften Friedens in Europa, und wurde im Geist der Aufarbeitung der NS-Zeit und des Holocausts entwickelt. Mit einem föderalistischen Leitgedanken initiierte Jean Monnet vor 75 Jahren eine europäische Einigung, welche die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) darstellte.

Im Anschluss wurde über die Arbeit des Robert-Schuman-Zentrums gesprochen, welches im Rahmen von deutsch-französischer Bildungsreisen jährlich ca. 10.000-15.000 Jugendliche empfängt, aber auch Lehrerfortbildungen und weitere strukturierte Bildungsangebote durchführt. Das CERS trägt wesentlich dazu bei, diese Erinnerung und das europäische Projekt durch Bildungsarbeit lebendig zu halten – mit dem Ziel, junge Menschen für Demokratie und Europa zu begeistern. In diesem Kontext wurde auch das stagnierende Wissen zur europäischen Geschichte, basierenden auf einen strukturellen Nachlass von Bildungspolitik, thematisiert. Das Vormittagsprogramm wurde mit einer Führung von Richard Stock durch das Robert-Schuman-Haus, in dem Robert Schuman lebte, und der gegenüberliegenden Wehrkirche St. Quentin, abgeschlossen.

Nach der Mittagspause fand am Nachmittag, in Anknüpfung an das Thema „Europäische Integration angesichts der „Polykrise“ – Die EU als Opfer oder als Lösung?“, ein Barcamp im Konferenzraum des CERS mit den Teilnehmenden statt. Unter Moderation des COMOS-Programmdirektors Matthias Kachelmann wurden Kleingruppen zu den folgenden Themen gebildet:



Kontakt: comos@t-online.de



1. Verbindung zwischen den Krisen

Beschäftigt wurde sich hier mit der Konstellation der verschiedenen Krisen untereinander. Zu den drängendsten Krisen gehören wirtschaftliche Herausforderungen, der Klimawandel, Migration, Ukrainekrieg, Sicherheitsbedrohungen, sowie die Notwendigkeit, die Rolle Europas in der Welt neu zu definieren. Auch wurde die Problematik der Bewältigung der EU mit diesen Krisen besprochen – mit Verweis auf die 5. Grundfreiheit als möglicher Lösungsansatz sowie notwendige Solidarität und Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten.

2. EU-Klimawandel vs. Nationalstaatliche Kompetenzen

Diskutiert wurde über die führende Rolle der EU im Kampf gegen den Klimawandel, indem einerseits ehrgeizige Ziele gesetzt und umfassende Maßnahmen ergriffen werden sollen. Andererseits agieren die einzelnen Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene zunehmend mit eigenen Klimaschutzzielen und -strategien. Als zentrale Herausforderung wurde hervorgehoben, die nationalen Bestrebungen mit den europäischen Zielen zu koordinieren und umzusetzen, um die gesamte EU klimaneutral zu machen und Lösungen für Interessenskonflikte durchzusetzen.

3. EU und Westbalkan

Im Kontext der europäischen Integration wurde über mögliche Initiativen gesprochen, die Region des Balkans näher an die EU heranzuführen und die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zu stärken. Dabei wurde betont, dass interne Instabilität, Konflikte und geopolitische Spannungen den EU-Beitrittsprozess verlangsamen. Als Vorschläge wurden unter anderem die Visaliberalisierung und finanzielle Förderung eingebracht.

4. Forschung, Innovation und Bildung als 5. Grundfreiheit

Hier wurde der Begriff „5. Grundfreiheit der EU“ thematisiert, welches eine vorgeschlagene Erweiterung des europäischen Binnenmarktes um die Freiheit für Forschung, Innovation und Bildung darstellt. Dadurch soll der freie Austausch von Wissen und Ideen innerhalb der EU gefördert und die bestehenden vier Grundfreiheiten ergänzt werden. Dabei wurde herauskristallisiert, dass die geringe Priorisierung der Forschungsfreiheit sowie fehlende Harmonisierung innerhalb der EU insbesondere in krisengeprägten Zeiten eine Herausforderung für die Umsetzung darstellt.

Das Dialog- und Besuchsprogramm am Samstag, 14. Juni 2025, fand seinen Abschluss in einem gemeinsamen Abendessen, das den Teilnehmenden die Gelegenheit bot, sich informell auszutauschen und untereinander zu vernetzen.

Am Folgetag, den 15. Juni 2025, fand die Mitgliederversammlung von COMOS e.V. statt.

Autorin: Selina Poljak



Kontakt: comos@t-online.de



Liste der Teilnehmenden

	Name	Vorname	Institution
1	Bopp	Franziska	Nationales Europass Center
2	Böttcher	Manfred	Grenzlandgrün
3	Ertin	Deniz	Universität zu Köln
4	Hopp	Lea	COMOS
5	Ivanhorodskyi	Artem	Universität Bonn
6	Kachelmann	Matthias	IDOS
7	Konz	Celina	Universität zu Köln
8	Kunstein	Tobias	Universität zu Köln
9	Marhold	Hartmut	CIFE
10	Oeter	Alice Anna	Universität zu Köln
11	Poljak	Selina	Universität zu Köln
12	Raphael	Christian	Universität zu Köln
13	Reiners	Wulf	IDOS
14	Ribbe	Darius	Universität Oldenburg
15	Suratli	Harun	Universität zu Köln
16	Veloukas	Zisis	Universität zu Köln
17	Völp	Jakob	Universität zu Köln

COMOS

Kontakt: comos@t-online.de



HANNS MARTIN
SCHLEYER-STIFTUNG
FREIHEIT • DEMOKRATIE • SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

